

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Schule am Mummelsoll  
10S08  
(Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige  
Entwicklung)

September 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Schule am Mummelsoll</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.3.1 Entwicklung der Schule seit der Inspektion im September 2013.....	8
1.4 Qualitätsprofil der Schule am Mummelsoll.....	10
1.5 Unterrichtsprofil .....	11
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	12
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	13
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	14
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	15
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Schule am Mummelsoll .....	16
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>18</b>
2.1 Standortbedingungen .....	18
<b>3 Anlagen</b>	<b>21</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil .....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen .....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Ludwig,  
sehr geehrtes Kollegium der Schule am Mummelsoll,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Rathenow (koordinierende Inspektorin), Frau von Winterfeld, Frau Sarstedt und Herrn Dr. Lindenberg (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.1 Förderung der Sprachkompetenz

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Bettina Rathenow

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Schule am Mummelsoll

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- engagierter Schulleiter, der seine Führungsverantwortung unter Einbeziehung der an der Schule beteiligten Gruppen wahrnimmt
- Schaffung von Strukturen zur Steuerung der Schulentwicklungsarbeit
- an den individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichteter Unterricht
- vielfältige Aktivitäten zur Gestaltung des Schullebens

### Entwicklungsbedarf der Schule

- konstruktive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen
- Etablierung der Schulentwicklungsarbeit im Sinne eines Qualitätszirkels
- transparente Einsatzplanung der Unterrichtenden<sup>1</sup> und sachgerechter Umgang mit Vertretungsbedarf

---

<sup>1</sup> Hier sind sowohl die Lehrkräfte als auch die Pädagogischen Unterrichtshilfen gemeint (vgl. Schulgesetz von Berlin, § 67 (1): Lehrerin oder Lehrer (Lehrkraft) ist, wer an einer Schule selbständig Unterricht erteilt. Als Lehrkraft gilt auch, wer an einer Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ als Pädagogische Unterrichtshilfe selbständig tätig ist).

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Schule am Mummelsoll ist eine Schule für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Sie liegt verkehrsgünstig im Bezirk Marzahn-Hellersdorf an der östlichen Grenze des Ortsteils Hellersdorf. Das Umfeld der Schule ist durch eine aufgelockerte Bebauung mit Wohnblöcken und viel Grün geprägt. Das Naturschutzgebiet Hönower Weiherkette befindet sich ganz in der Nähe.

Die Schule ist von 8:00 bis 15:00 Uhr als gebundene Ganztagschule organisiert. Darüber hinaus ist bei Bedarf eine Betreuung der Schülerinnen und Schüler von 6:00 bis 8:00 Uhr und von 15:00 bis 18:00 Uhr sowie während der Ferienzeiten gewährleistet.

Zurzeit lernen an der Schule 134 Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf in den Schwerpunkten „geistige Entwicklung“ und/oder Autismus. Ungefähr die Hälfte der Kinder und Jugendlichen hat eine anerkannte Schwerst- bzw. Schwerstmehrfachbehinderung. Sie kommen fast ausschließlich aus Marzahn-Hellersdorf und werden überwiegend mit Fahrdiensten zur Schule gebracht und abgeholt.

Unterricht und Betreuungszeit werden durch Lehrkräfte, Pädagogische Unterrichtshilfen, Erzieherinnen und Erzieher sowie Betreuerinnen und Betreuer abgesichert. Ergänzend sind an der Schule Therapeutinnen und Therapeuten tätig, die nach Verordnung des Schularztes arbeiten. Darüber hinaus hat im Schulgebäude eine logopädische Praxis ihre Räume.

Aufgrund fehlender Platzkapazität werden drei Klassen in der Schule am Rosenhain, einer Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“, von Pädagoginnen und Pädagogen der Schule am Mummelsoll unterrichtet und betreut.

Nachdem an der Schule jahrelang die Schulleitung nicht kontinuierlich zur Verfügung stand, ist seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 ein neuer Schulleiter eingesetzt, der im Dezember 2015 zum Sonderschulrektor ernannt wurde. Zusammen mit der stellvertretenden Schulleiterin, die im Februar 2013 an die Schule kam und im Schuljahr 2014/2015 die Leitungsfunktion im Rahmen der Vertretungsregelung allein inne hatte, ist nunmehr wieder eine komplette Schulleitung vor Ort.

Die Schule nimmt am Bonusprogramm<sup>2</sup> teil und finanziert daraus einen Teil der Stunden für die Schulsozialarbeit sowie für eine Schneiderin, die mit den Schülerinnen und Schülern an Unterrichtsprojekten arbeitet.

Im September 2013 stellte die Schulinspektion an der Schule erheblichen Entwicklungsbedarf fest. Diese Inspektion ist eine Nachinspektion. Sie erfolgt daher in einem verkürzten Zyklus.

## 1.3 Erläuterungen

Nach der über mehrere Jahre andauernden ungeklärten Schulleitungssituation und einer damit verbundenen Stagnation der Schulentwicklungsarbeit, waren und sind die Erwartungen an den seit einem knappen Jahr neu eingesetzten Schulleiter seitens des Kollegiums und der Elternschaft sehr hoch. Seine bisherige Arbeit, die von einem wertschätzenden, partizipativen und lösungsorientierten Führungsstil geprägt ist, wird von den an der Schule beteiligten Gruppen und Personen anerkannt und akzeptiert. Um sich ein Bild von der Unterrichtsarbeit, den Schülerinnen und Schülern und dem Kollegium zu machen, hospitierte er zeitnah in allen Klassen und bei sämtlichen Lehrkräften. In individuellen Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat er sich über die Stärken, Interessen, Wünsche und Bedürfnisse, aber auch Entwicklungspotenziale und Probleme informiert. Neben

---

<sup>2</sup> Bei dem Bonusprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft handelt es sich um ein Programm für Berliner Schulen mit einer hohen sozialen Belastung. Diese erhalten zusätzliche Mittel, um ihre Schülerinnen und Schüler optimal fördern und zu bestmöglichen Ergebnissen führen zu können.

der personellen Bestandsaufnahme verschaffte er sich zudem einen Überblick, welche Dokumente und Konzepte vorhanden sind. Es ist ihm sehr wichtig, alle weiteren an der Schule beteiligten Gruppen in die Schulentwicklung einzubeziehen und deren Vorschläge und Ideen zu berücksichtigen. So arbeitet er darauf hin, gemeinsam Lösungen zu finden und Entwicklungsziele abzustecken, obwohl die Bereitschaft zu einer aktiven Mitarbeit an schulischen Veränderungsprozessen von Seiten der Lehrkräfte, der Pädagogischen Unterrichtshilfen und des Erzieherpersonals noch recht verhalten ist. Die Eltern werden über einen Elternbrief des Schulleiters, der auch auf der Homepage der Schule veröffentlicht ist, über aktuelle Ereignisse und Vorhaben in Kenntnis gesetzt; den Informationsfluss für das Kollegium sichert er vorrangig über E-Mails oder im persönlichen Gespräch. Die Konrektorin, die über ein Jahr lang die Schule allein leitete, arbeitet konstruktiv mit dem Schulleiter zusammen.

Insgesamt ist es der Schulleitung gelungen, Teile des Kollegiums für konkrete Aufgaben, z. B. zur Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen zu gewinnen und in einem Geschäftsverteilungsplan entsprechende Verantwortlichkeiten festzulegen. Um die Schulentwicklung in Gang zu bringen und die Zusammenarbeit im Kollegium zu fördern, hat der Schulleiter gemeinsam mit der Schulaufsicht eine bezirkliche Schulberaterin und einen Schulberater organisiert. Diese unterstützen seit Januar 2016 die Schulleitung und das Kollegium. Neben der erweiterten Schulleitung ist eine Steuergruppe eingerichtet, die die Schulentwicklungsarbeit koordiniert. Weiterhin wurden zum zweiten Schulhalbjahr Fachkonferenzen sowie Arbeitsgruppen u.a. zu den Themen „ETEP“, „Autismus“ und „Feste und Feiern“ neu eingerichtet. Mit Etablierung von Fachkonferenzen verfolgt der Schulleiter das Ziel, entsprechend dem Rahmenlehrplan<sup>3</sup> fachspezifische Curricula zu erarbeiten und eine stufenübergreifende Abstimmung über Unterrichtsinhalte, Methoden oder Projekte und somit eine Stärkung der Fachlichkeit im Unterricht zu erreichen. Die Lehrkräfte für die Leitung der Fachkonferenzen hat er durch gezielte Ansprache gewonnen. Mit einer einheitlichen Protokollvorlage sorgt er für eine strukturierte, übersichtliche Dokumentation der Arbeit in den schulischen Gremien und den Arbeitsgruppen.

Im Inspektionsbericht von 2013 wurde die Wiederaufnahme der Schulprogrammarbeit u. a. als Entwicklungsbedarf festgestellt. Das Schulprogramm liegt nach wie vor in der Fassung von 2010 vor. Seither fand weder eine Bestandsaufnahme bzw. interne Evaluation (der letzte Evaluationsbericht stammt aus dem Jahr 2009), noch eine Festlegung von Arbeitsschwerpunkten oder Entwicklungszielen statt. Auch die Erstellung eines schulinternen Curriculums steht noch aus. Als Begründung wird von den Beteiligten neben der Schulleitungssituation bis zum August 2015 der hohe Krankenstand im Kollegium genannt, der auf eine Belastungssituation des Personals hinweise. Das Kollegium fühlte sich überfordert und alleingelassen. Mit den o.g. Maßnahmen sind nun jedoch die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der Schulentwicklungsarbeit geschaffen. Zum schulinternen Curriculum gibt es zudem erste Überlegungen in Bezug auf die Entwicklung grundlegender personaler und sozialer Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern in der Oberstufe, verfasst von einer Pädagogischen Unterrichtshilfe.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen an der Schule gestaltet sich weiterhin schwierig, vor allem in Bezug auf Lehrkräfte und Pädagogischen Unterrichtshilfen. So gibt es in ca. einem Viertel der Klassenteams Spannungen und es fällt den Betroffenen schwer, professionell Lösungen zu finden. Oft hängt der Erfolg der Zusammenarbeit von persönlichen Sympathien ab. Gegenseitige Wertschätzung und der Blick auf die gemeinsame Arbeit fallen mitunter schwer. Der Schulleiter hat deshalb für die Kleinteams der Klassen, die aus der Lehrkraft, der Pädagogischen Unterrichtshilfe, den Betreuerinnen bzw. Betreuern und ggf. einer Erzieherin oder einem Erzieher bestehen, ein Coaching-Angebot durch die Schulberater angeregt, welches bisher aber kaum angenommen wird. Ihm ist es wichtig, dass miteinander, statt übereinander gesprochen wird. Darüber hinaus wurden Stufenteams gebildet, die sich regelmäßig treffen und sich zu klassenübergreifenden Vorhaben, Projekten und Problemen absprechen. Um die Teamentwicklung an der Schule zu fördern und die

---

<sup>3</sup> Vgl. Rahmenlehrplan für Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, 1. Auflage 2011

Zusammenarbeit im Kollegium zu verbessern, soll beginnend mit einem Studientag im September 2016 und mit Unterstützung der Schulberaterin kontinuierlich an diesem Aspekt gearbeitet werden.

Die Stundenplanung für die Klassen erfolgt jeweils eigenverantwortlich durch die Lehrkraft und die Pädagogische Unterrichtshilfe, wobei sich die Lehrkräfte flexibel mit ihrer Unterrichtszeit in den Tagesablauf zwischen 8:00 Uhr und 15:00 Uhr einplanen können. Dies führt nicht immer zu Transparenz für Außenstehende und verstärkt gefühlte Ungerechtigkeiten bei den Pädagogischen Unterrichtshilfen. Zudem gibt es kein abgestimmtes Vertretungskonzept, sondern es kommt im Krankheitsfall häufig zu Klassenaufteilungen oder Vertretungen durch Erzieherinnen und Erzieher. Eine Unterrichtsplanung durch die Schulleitung mit einer für alle Klassenteams einheitlichen Struktur und unter Berücksichtigung fester Zeiten für Teambesprechungen sowie Vertretungsreserven, um den Unterricht für die Schülerinnen und Schüler abzusichern und zusätzliche Belastungen einzelner Lehrkräfte und pädagogischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu vermeiden, ist bisher nicht vorhanden.

Der Unterricht läuft in einer ruhigen, freundlichen Atmosphäre ab. An der Schule herrschen durchgängig lernförderliche Bedingungen. Eine klare, ritualisierte Struktur des Schultages erleichtert die Orientierung für die Schülerinnen und Schüler. Arbeits- und Entspannungsphasen, wozu auch das Vorbereiten und Einnehmen der Mahlzeiten gehören, sind in den Lehr-Lern-Prozess integriert und am Bedarf der Schülerschaft orientiert. Die Lehrkräfte gehen oft individuell auf die spezifischen Bedürfnisse und den Lernstand der Schülerinnen und Schüler ein, mit dem Ziel, sie entsprechend ihrer Leistungsfähigkeiten bestmöglich zu fördern. Mit den Eltern finden regelmäßig Gespräche über die Entwicklung ihrer Kinder statt und die Förderpläne werden halbjährlich aktualisiert.

Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler oft individuell für sie konzipierte Aufgabenstellungen. Die Lehrkräfte setzen dabei vielfältige Medien und Methoden ein, um sie zu motivieren und vorhandene Fähigkeiten zu stimulieren. Dabei spielt neben der Fachlichkeit die Förderung in Hinblick auf lebenspraktische Aspekte als fächerverbindendes Prinzip eine tragende Rolle, einschließlich des Lese- und Rechentrainings für einige Schülerinnen und Schüler. So erhielten z. B. die Jugendlichen einer Oberstufenklasse die Problemstellung, eine Einkaufsliste für ein „Public Viewing“ zur Fußball-EM zu erstellen und die zu erwartenden Kosten für Lebensmittel und Getränke zu berechnen. Sie benutzten dazu je nach ihren individuellen Voraussetzungen Werbematerial verschiedener Lebensmittelketten, Piktogramme, Wortkarten, Rechenhilfen oder Taschenrechner. In einigen Unterrichtssituationen wie der gemeinsamen Vorbereitung der Einnahme von Mahlzeiten, beim gemeinsamen Kochen oder im Werkstattunterricht wird das kooperative Lernen gefördert, in dem sich die Lernenden absprechen und gegenseitig helfen müssen.

In einigen Unterrichtssequenzen findet eine gezielte Sprach- und Kommunikationsförderung statt. Die Lehrkräfte sind fast immer Sprachvorbild und achten auf die richtige Sprachanwendung bei den Lernenden. In Einzelfällen wenden sie die unterstützende Gebärde an. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist dabei sehr gut in der Lage, sich zu artikulieren und Wünsche, Bedürfnisse oder Anliegen zu äußern. Einige nichtsprechende Schülerinnen und Schüler kommunizieren im Unterricht mit individuellen Hilfen wie Sprachcomputer oder Talker. Allerdings gibt es für die Nutzung dieser technischen Hilfsmittel im Rahmen der „Unterstützten Kommunikation“<sup>4</sup> noch Fortbildungsbedarf im Kollegium. Insgesamt fehlt ein schulisches Konzept für eine systematischen Sprach- und Kommunikationsförderung.

In den Abschluss- und Oberstufenklassen wird ein- bis zweimal wöchentlich WAT-Unterricht in klassenübergreifenden Gruppen durchgeführt, z. B. in den Bereichen Wäsche-Textilpflege, Gebäudereinigung, Keramik/Mosaik, Lehrküche sowie Garten- und Landschaftspflege. In diesen Kursen werden die Jugendlichen auf ihre künftige Teilhabe an der Arbeitswelt, z. B. in den speziell ausgerichteten Werkstätten, und am gesellschaftlichen Leben vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten hier sehr motiviert und sind bereit sich anzustrengen. Neben fachlichen Fähigkeiten werden personale Kompe-

---

<sup>4</sup> Unterstützte Kommunikation umfasst alle pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen zur Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, denen die Lautsprache nicht oder nur unzureichend zur Verfügung steht.

tenzen wie Durchhaltevermögen, Selbstständigkeit und Bereitschaft zur Kooperation besonders gefördert. Ergänzend organisiert die Schule Schülerpraktika in ausgewählten Einrichtungen und Betrieben.

Über das Lernen im Unterricht hinaus haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich in vielfältigen Arbeitsgemeinschaften zu betätigen und je nach Interesse ihre Fähigkeiten auszubilden. So können sie sich z. B. beim Fußball, Tischtennis, im Chor, beim Yoga oder kreativem Gestalten, in der Musik-AG oder beim Tanzen, welches von der Schulsekretärin angeleitet wird, einbringen. Regelmäßig nimmt die Schule an Fußballturnieren, beim Cross-Lauf und anderen sportlichen Wettkämpfen teil und kann vordere Plätze erringen. Dies trägt ebenso zur Identifikation und zum Gemeinschaftsgefühl bei, wie die Auftritte mit dem Chor, z. B. im Seniorenclub Hönow, oder die zurzeit stattfindenden Proben für das Musical-Projekt zum Thema Berlin, das zudem von einem bildenden Künstler beim Kulissenbau unterstützt wird. Regelmäßige Veranstaltungen wie der Martinsumzug, das Weihnachtssingen oder der festliche Abschlussball für die Jugendlichen, die die Schule beenden, sind Teil des Schullebens. In der Pyramide Hellersdorf finden Ausstellungen von Schülerarbeiten statt, die Produkte der Keramik- und Mosaikwerkstatt werden hier zum Verkauf angeboten.

Im Rahmen der Unterrichtszeit zwischen 8:00 Uhr und 15:00 Uhr wechseln gezielte Lernphasen und Entspannungszeiten ab. Eingebettet in die Tagesstruktur sind die Vorbereitung und Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten, sportliche Aktivitäten und die AG-Angebote. Unter dem Motto „Kinder spielen nicht, um zu lernen! Aber sie lernen beim Spielen“ gestalten die Erzieherinnen und der Erzieher, unterstützt durch das Betreuerpersonal, die Zeit vor und nach dem Unterrichtstag sowie während der Ferien. Das Ferienprogramm umfasst z. B. jahreszeitlich passende Projekte sowie Ausflüge in die nähere Umgebung der Schule.

Ein Fixpunkt im Schulleben ist auch das monatliche Singen der Schulgemeinschaft für die jeweiligen Geburtstagskinder. Erstmals findet Anfang Juli 2016 ein Sommerfest statt. Die Ideen der Schülerinnen und Schüler werden gehört und wenn möglich umgesetzt. Die Klassensprecherinnen und -sprecher treffen sich zudem regelmäßig und besprechen Themen wie die Schulhofgestaltung sowie die Qualität des Schulesens, die Handy-Nutzung auf dem Schulhof oder die Gestaltung von schulischen Höhepunkten.

Das Interesse der Elternschaft ist bei den meisten Erziehungsberechtigten gering bzw. auf die schulischen Probleme des eigenen Kindes beschränkt. Einzelne Eltern bringen sich jedoch sehr aktiv in die Gestaltung des Schullebens ein oder nehmen regelmäßig an der Gremienarbeit teil. Im letzten Jahr ist es auch gelungen, den Förderverein wieder zu aktivieren. Das Elterncafé bietet seit einigen Jahren interessierten Eltern Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen von Zeit zu Zeit auszutauschen. Ein Höhepunkt war die Einladung der Fahrer der Schülerbeförderung in das Elterncafé als Dank und Wertschätzung für deren Engagement.

### **1.3.1 Entwicklung der Schule seit der Inspektion im September 2013**

Die in der letzten Inspektion festgestellte unklare Leitungssituation ist nicht mehr vorhanden. Es besteht seit August 2015 eine arbeitsfähige, gut zusammenarbeitende Schulleitung. Arbeitsstrukturen sind geschaffen. Externe Unterstützung fand ca. ein Jahr lang durch einen Mitarbeiter von proSchul<sup>5</sup> und findet gegenwärtig durch zwei bezirkliche Schulberater statt. Die Begleitung durch die Schulaufsicht ist nunmehr ebenfalls gesichert. Zwar hat die Schule konzeptionell bisher nur wenig gearbeitet, aber dem neuen Schulleiter ist es gelungen, die erforderlichen Strukturen für eine zielgerichtete Schulentwicklungsarbeit zu schaffen.

<sup>5</sup> proSchul ist eine Beratungseinrichtung der Senatsbildungsverwaltung, die Schulen auf eigenen Wunsch oder aufgrund eines bei der Inspektion festgestellten erheblichen Entwicklungsbedarfs unterstützt.



Erwartungen im Fazit 2013: „Es wird erwartet, dass die Schule in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Schulaufsicht	Stand der Umsetzung 2016
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung erhält hinsichtlich eines abgestimmten Schulleitungshandelns sowie der Verbesserung der Zusammenarbeit des pädagogischen Personals</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein abgestimmtes Schulleitungshandeln erfolgt; Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit des pädagogischen Personals sind eingeleitet und müssen nunmehr umgesetzt werden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Systematische Kommunikationsstrukturen aufbaut und eine offene Kommunikationskultur entwickelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeits- und Kommunikationsstrukturen wie ESL, Steuergruppe, Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen als Grundlage für die Schulentwicklung und eine offene Kommunikationskultur sind aufgebaut</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine schwerpunktbezogene Schulentwicklung als gemeinschaftliche Aufgabe beginnt bzw. fortführt“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturen für die Schulentwicklungsarbeit sind geschaffen, Schwerpunktsetzung und systematische, konzeptionelle Arbeit stehen noch aus</li> </ul>

Insgesamt ist festzustellen, dass der im September 2013 festgestellte erhebliche Entwicklungsbedarf nicht mehr besteht.

## 1.4 Qualitätsprofil der Schule am Mummelsoll<sup>6</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	Ohne Bewertung			
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6.3	Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>6</sup> Das Qualitätsprofil der Schule am Mummelsoll beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>7</sup>

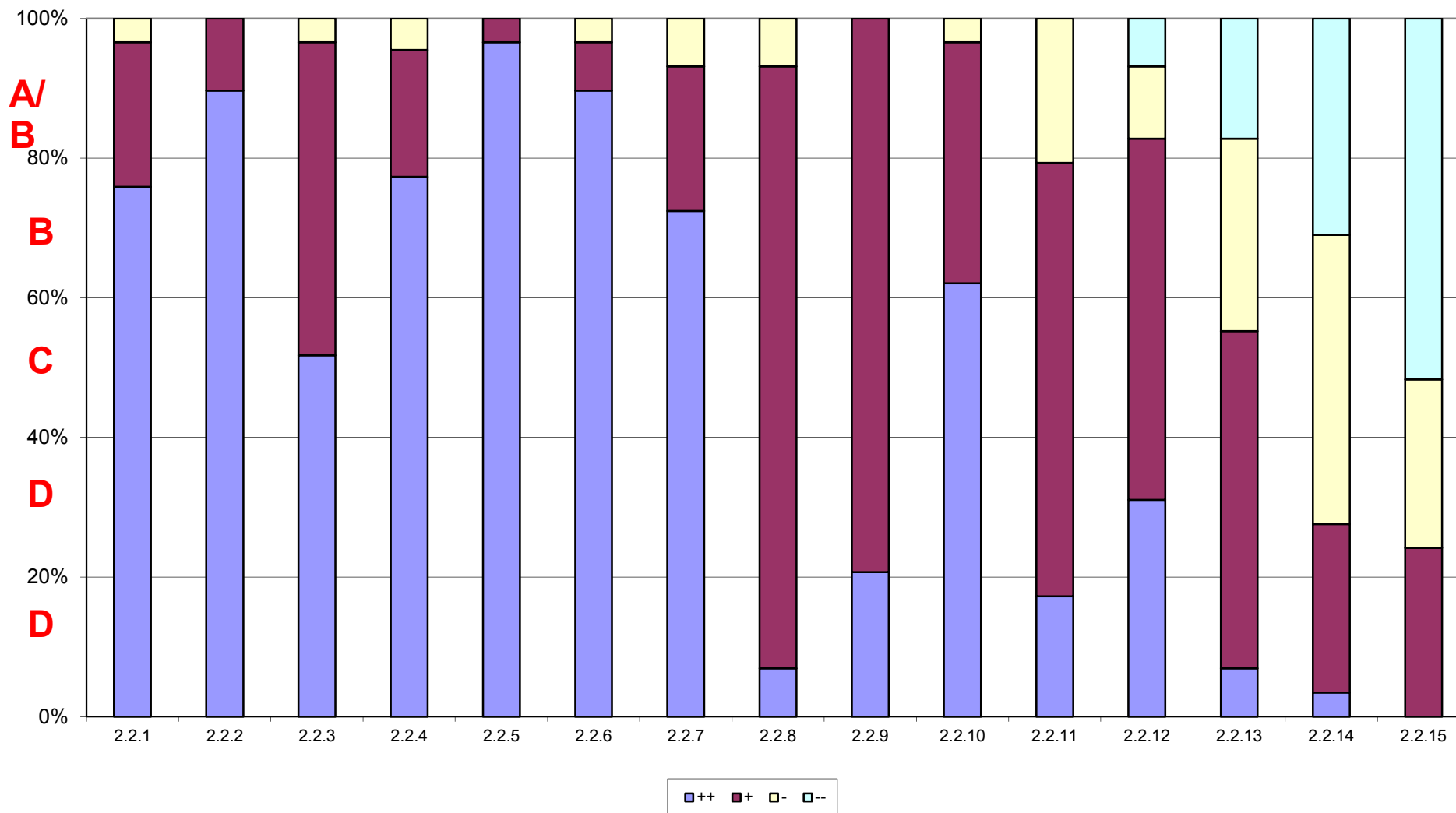
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<sup>7</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

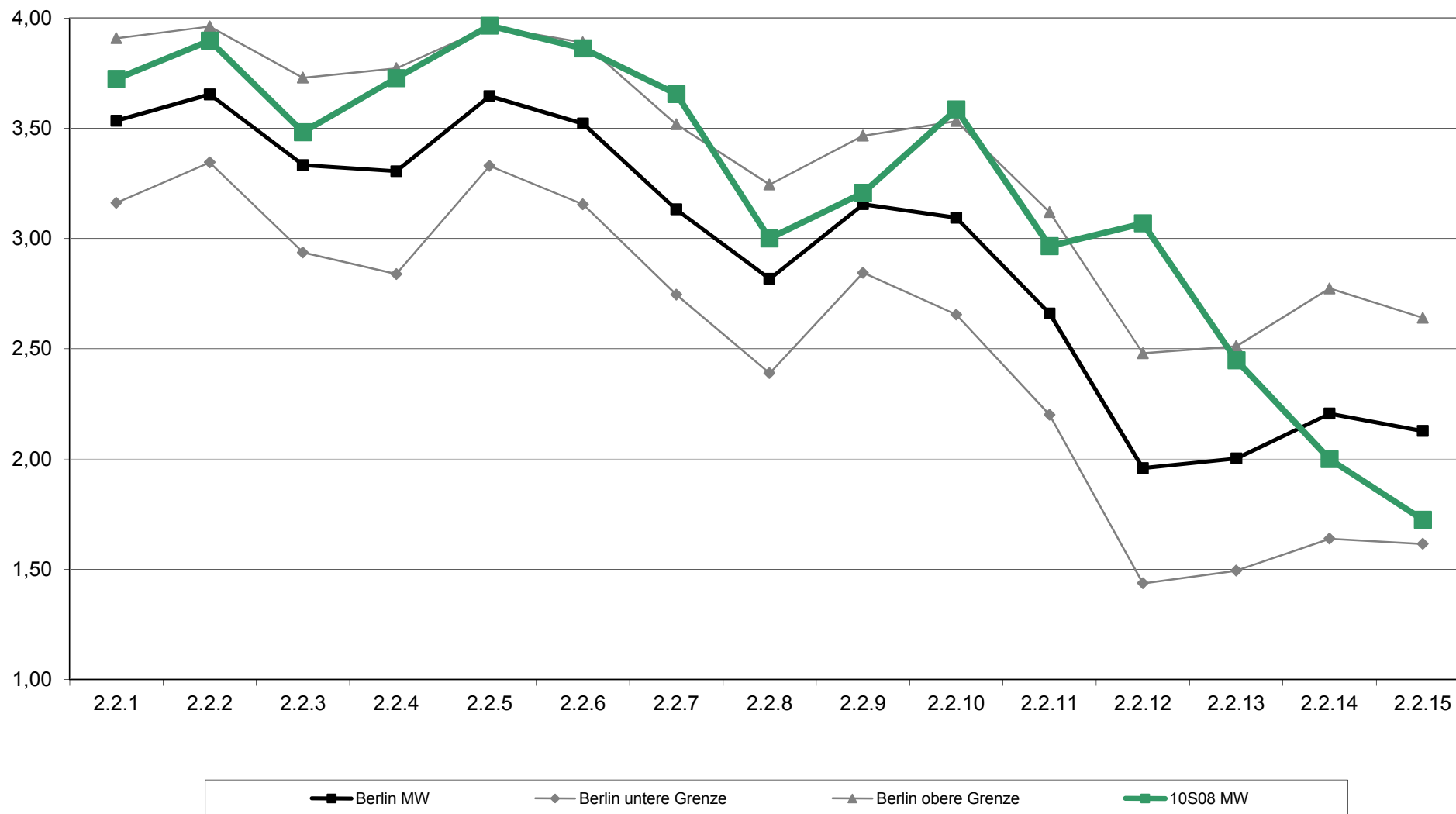
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	29	75,9 %	20,7 %	3,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,72	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	29	89,7 %	10,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,90	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	29	51,7 %	44,8 %	3,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,48	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	22	77,3 %	18,2 %	4,5 %	0,0 %	<b>A</b>	3,73	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	29	96,6 %	3,4 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,97	3,65	<b>a</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	29	89,7 %	6,9 %	3,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,86	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	29	72,4 %	20,7 %	6,9 %	0,0 %	<b>A</b>	3,66	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	29	6,9 %	86,2 %	6,9 %	0,0 %	<b>B</b>	3,00	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	29	20,7 %	79,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,21	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	29	62,1 %	34,5 %	3,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,59	3,09	<b>a</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	29	17,2 %	62,1 %	20,7 %	0,0 %	<b>B</b>	2,97	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	29	31,0 %	51,7 %	10,3 %	6,9 %	<b>B</b>	3,07	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	29	6,9 %	48,3 %	27,6 %	17,2 %	<b>C</b>	2,45	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	29	3,4 %	24,1 %	41,4 %	31,0 %	<b>D</b>	2,00	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	29	0,0 %	24,1 %	24,1 %	51,7 %	<b>D</b>	1,72	2,13	<b>c</b>

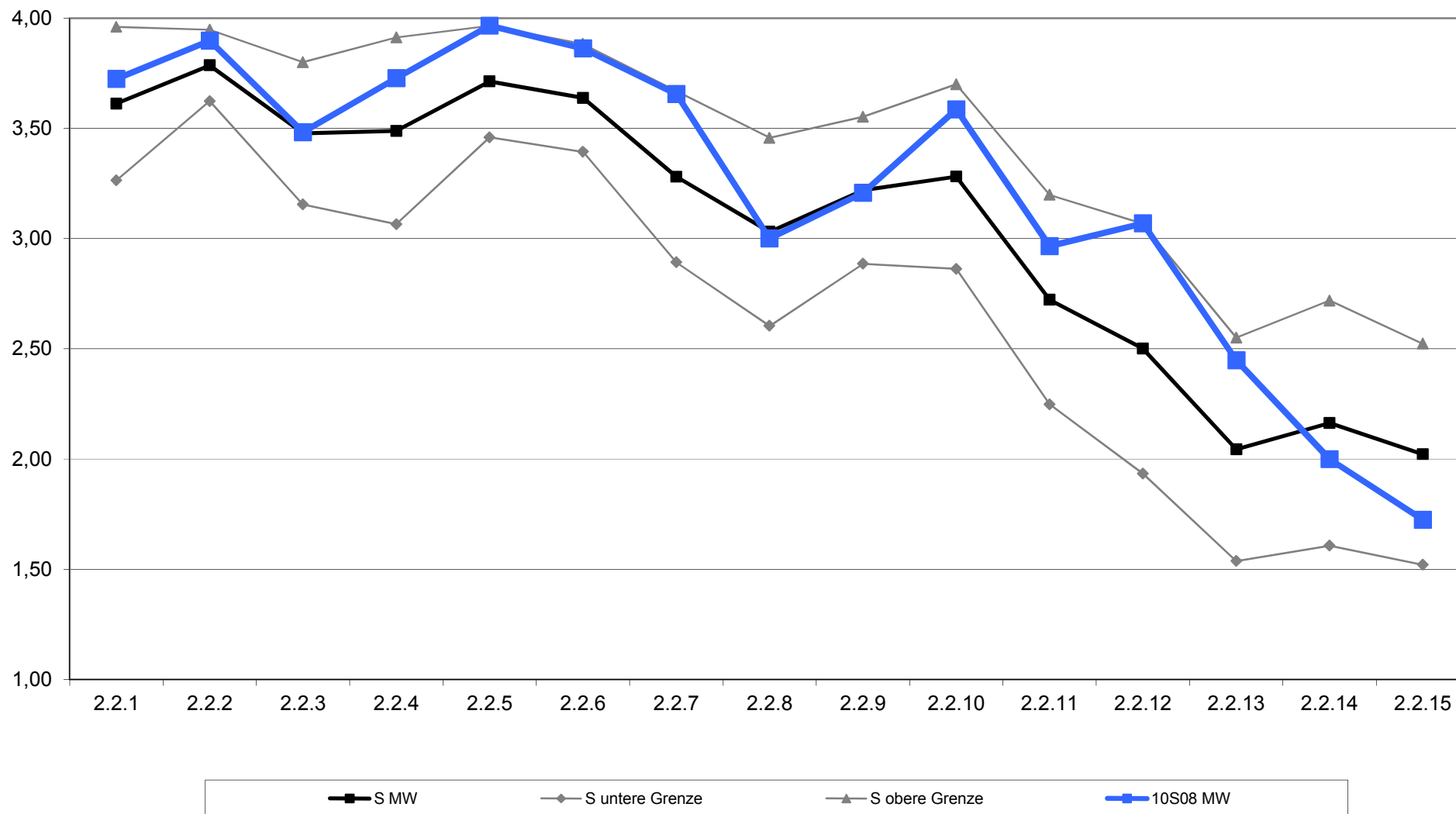
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Schule am Mummelsoll

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
11	7	11

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
14	12	0	2	0	1	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	7
---------------------------------------	---

#### genutzte Medien<sup>8</sup>

20 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
-	interaktives Whiteboard
7 %	visuelle Medien
7 %	Audiomedien
37 %	Tafel/Whiteboard
17 %	Heft/Hefter

50 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
-	Fachbuch
7 %	ergänzende Lektüre
17 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
23 %	haptische Medien
77 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen



wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>9</sup>

7 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	3 %	Entwerfen
63 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Untersuchen
20 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	3 %	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	17 %	Produzieren
60 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	7 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
10 %	Stationenlernen/Lernbuffet	57 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	17 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	10 %	Lernspiel, Planspiel
3 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	20 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	17	21	3	3
prozentuale Verteilung <sup>10</sup>	57 %	70 %	10 %	10 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 18 von 23 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 78 %.

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>10</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen<sup>11</sup>

Die Schule am Mummelsoll wurde im Jahr 2002 eingeweiht und ihr Architekt auf Grund der Bauweise, die einerseits einen abgeschirmten Raum nach außen bietet und andererseits große Transparenz und Orientierung im Innern zulässt, ausgezeichnet. Das Gebäude ist als eine Einheit aus zwei sich gegenüberliegenden Häusern konzipiert, die auf der einen Seite durch einen verglasten Gang verbunden und auf der anderen Seite durch ein Nachbargrundstück begrenzt ist. Somit ist ein geschützter Innenbereich als Schulhof entstanden. Hier können die Schülerinnen und Schüler eine Ballspielfläche oder verschiedene Spielgeräte wie Schaukeln oder Kletternetze nutzen bzw. sich auf Bänken oder auf der hügeligen Rasenfläche ausruhen. Allerdings fehlt ein entsprechender Baumbestand, so dass kaum Schatten vorhanden ist. Um den Aufenthalt angenehmer zu machen, wurden zwei Schirme aufgestellt, die aber bei starker Sonne nicht ausreichen.

Das eigentliche Schulhaus erstreckt sich über drei Etagen mit 15 Klassenräumen, die alle zum Schulhof ausgerichtet sind. Diese verfügen jeweils über einen Balkon mit Rollläden, das die Sonneneinstrahlung und Wärme abschirmen soll. Dennoch heizen sich die Räume bei hohen Außentemperaturen stark auf. Das Unterrichtsmaterial wird in großen Wandschränken, die mit farbigen Schiebetüren versehen sind, aufbewahrt. Zu jeder Klasse gehört ein Gruppenraum mit einer Küchenzeile, in dem gemeinsam gegessen wird oder Schülerinnen und Schüler separat lernen können. In einigen Unterrichtsräumen sind interaktive Whiteboards installiert. Drei Klassenzimmer werden nachmittags für die ergänzende Förderung und Betreuung genutzt. Darüber hinaus verfügt die Schule in jeder Etage über Pflgeräume, die mit WC, Dusche und Liege ausgestattet sind. Zwei Aufzüge ermöglichen den barrierefreien Zugang zu allen Etagen.

Für die praktischen Arbeiten und den WAT-Unterricht sind eine Lehrküche und entsprechend ausgestattete Fachräume und Werkstätten vorhanden, z. B. für den Kunst-, Hauswirtschafts- und Computerunterricht sowie Holz- und Textilarbeit. Die Keramikwerkstatt verfügt über einen Brennofen. Eine ehemalige Lehrwohnung, in der das Alltagsleben simuliert bzw. erlernt werden soll, muss zurzeit für den Klassenunterricht genutzt werden. Die Schule möchte nun eine Lehrwohnung in der ehemaligen Hausmeisterwohnung einrichten und hat dafür ein Konzept erarbeitet, welches zurzeit dem Bezirksamt zur Prüfung vorliegt. Im Hauptgebäude befinden sich neben den Amtszimmern der Schulleitung und dem Sekretariat noch das großzügige Lehrerzimmer, eine Bibliothek, verschiedene Diagnostik- und Therapieräume sowie ein Snoezelraum. Im Erdgeschoss links neben dem Eingang ist eine Logopädie-Praxis eingerichtet.

Der Schulbau hat an vielen Stellen Lichtschächte, die das Gebäude sehr hell und transparent erscheinen lassen. Einige verglaste Zwischenräume könnten theoretisch noch genutzt werden, heizen sich allerdings zu stark auf. Die große Eingangshalle erstreckt sich über alle Etagen. Sie dient gleichzeitig als Ausstellungsraum, Treffpunkt, z. B. für das Elterncafé, und als Aula. Eine offene Bühne, die über eine Rampe zu erreichen ist, bildet den Mittelpunkt der Halle. Über das gesamte Gebäude verteilt sind vielfältige Schülerarbeiten ansprechend ausgestellt.

Im dem Haupthaus gegenüberliegenden Gebäude befinden sich eine Turnhalle, die auch von Sportvereinen genutzt wird, sowie ein Therapie-Schwimmbecken. Dieses kann nach einer einjährigen Reparaturpause voraussichtlich im nächsten Schuljahr wieder genutzt werden. Darüber hinaus sind hier die Mosaikwerkstatt und ein Raum für Musiktherapie eingerichtet.

Insgesamt ist die Schule sauber, gepflegt und bietet gute Lern- und Arbeitsbedingungen.

---

<sup>11</sup> Die Beschreibung der Standortbedingungen bezieht sich auf den Hauptstandort in der Eilenburger Straße

### Schulart und Schulbehörde

Schulart	Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in gebundener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Komoß
Schulaufsicht	Herr Pieper

### Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	134				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	135	143	137	145	
im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	62,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
absolute Zahlen	15	8	2	13	
prozentualer Anteil	11 %	6 %	1 %	9 %	
Jahrgangsstufen	E	U	M	O	A
Klassen pro Jahrgangsstufe	4	2	5	4	4
Durchschnittsfrequenz	7				

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Ludwig
stellvertretende Schulleiterin	Frau Abrahamowicz

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	23
Pädagogische Unterrichtshilfen	22
Erzieherinnen und Erzieher	6
Schulsozialarbeiterin	1

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
Betreuerinnen und Betreuer	12

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	542,2
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	548,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,2 %

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	28.04.2016
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	31.05.2016
30 Unterrichtsbesuche	31.05. und 02.06.2016
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern <sup>12</sup>	31.05.2016
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	02.06.2016
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Hausmeister, Schulsekretärin, Schulsozialpädagogin	31.05. und 02.06.2016
Präsentation des Berichts	September 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	nach Absprache

<sup>12</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte und pädagogische Unterrichtshilfen	83 %
Eltern	17 %
Erzieherinnen und Erzieher/Betreuerinnen und Betreuer	40 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Schule am Mummelsoll basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>13</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- 6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Schule am Mummelsoll die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.1 Förderung der Sprachkompetenz

<sup>13</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>14</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>14</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)



### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	#
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	#
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Ohne Bewertung</b>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	--
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	--
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	--
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	--
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	#
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	#
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	#
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	95 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	93 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	76 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	38 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	7 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	91 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	86 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	90 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	28 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	90 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	93 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	97 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	79 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	7 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	21 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	24 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	28 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	86 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	55 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	93 %
	5. Die gewählten Methoden und	83 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	83 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	97 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	66 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	7 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	24 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	45 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	52 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	76 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	17 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	45 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	34 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	86 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	55 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	66 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	10 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	7 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	3 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	52 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	38 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	7 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	24 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	17 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	0 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	10 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	24 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	#
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>15</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>16</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	#
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>15</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>16</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.



## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien	Wert	
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	#
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

### 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++		
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++		
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	-		
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+		
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+		
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++		
<b>3.3.2 Vielfältiges Schulleben</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++		
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++		
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	-
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	#
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
	<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	--		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	--		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	-		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	-
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	--
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	#
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	#
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	#
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	#
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	--
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	--
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	--
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	#
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	#
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	#
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	#
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	#
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	#
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input checked="" type="checkbox"/>		

6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.3.1 Zielgerichteter Umgang mit den Inspektionsergebnissen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Inspektionsbericht wurde zeitnah in den Gremien kommuniziert (insbesondere Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Gesamtelternvertretung und Gesamtschülervertretung).	++
	2. In der Schule wurden spezifische Ziele abgestimmt, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf beziehen.	-
	3. Für die Zielerreichung wurden messbare Indikatoren formuliert.	--
	4. Für die Zielerreichung wurden klare Verantwortlichkeiten festgelegt.	--
	5. Es wurde eine konkrete Zeit-Maßnahmen-Planung entwickelt.	--
	6. Die Zeit-Maßnahmen-Planung wird umgesetzt.	#
	7. Die Schulleitung steuert und unterstützt die Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen.	+
	8. Die Schule greift auf adäquate Unterstützungssysteme zurück.	++
<b>6.3.2 Beratung und Unterstützung durch die Schulaufsicht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulaufsicht hat zeitnah mit der Schulleitung (oder der Steuergruppe) ein Gespräch über den Inspektionsbericht geführt.	+
	2. Schule und Schulaufsicht haben eine Zielvereinbarung abgeschlossen, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf bezieht.	--
	3. Die Schulaufsicht informiert sich in regelmäßigen Abständen über den Stand der eingeleiteten Maßnahmen.	+
	4. Die Schulaufsicht berät und unterstützt die Schule bedarfsgerecht.	+
	<i>Falls keine Beratungsaktivitäten durch die Schulaufsicht vorgenommen worden sind:</i> 5. <i>Seitens der Schule wurden nachvollziehbare Bemühungen unternommen, mit der Schulaufsicht in Kontakt zu treten und sich beraten zu lassen.</i>	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		



## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	--
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	#
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	#
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	#
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	--
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	+
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	+
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	-
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	+
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	-
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	-
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	+
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte und pädagogische Unterrichtshilfen

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	34	82%	18%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	34	59%	26%	15%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	34	29%	56%	12%	0%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	34	18%	3%	3%	0%	76%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	34	35%	32%	3%	3%	26%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	34	29%	32%	9%	6%	24%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	34	74%	18%	3%	0%	6%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	34	62%	26%	6%	3%	3%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	34	65%	32%	0%	0%	3%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	34	50%	35%	9%	3%	3%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	34	12%	21%	32%	6%	29%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	34	59%	32%	9%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	34	62%	32%	3%	0%	3%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	34	56%	35%	3%	3%	3%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	34	32%	24%	24%	3%	18%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	34	59%	29%	6%	0%	6%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	34	9%	24%	38%	6%	24%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	34	0%	18%	47%	26%	9%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	34	3%	6%	50%	24%	18%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	34	47%	41%	6%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	34	59%	35%	0%	0%	6%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	34	62%	29%	3%	0%	6%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	34	53%	32%	9%	0%	6%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	34	44%	29%	21%	0%	6%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	34	47%	44%	3%	0%	6%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	34	38%	29%	9%	6%	18%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	34	29%	38%	12%	6%	15%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	34	53%	26%	3%	0%	18%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	34	21%	32%	9%	12%	26%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	34	44%	38%	12%	0%	6%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	34	15%	35%	38%	9%	3%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	34	50%	38%	6%	3%	3%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	34	32%	35%	12%	9%	12%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	34	24%	35%	9%	12%	21%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	34	47%	35%	9%	3%	6%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	34	47%	29%	12%	3%	9%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	34	65%	24%	3%	3%	6%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	34	24%	15%	24%	24%	15%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	34	21%	29%	24%	18%	9%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	34	35%	24%	12%	15%	15%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	34	29%	9%	9%	21%	32%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	34	15%	29%	24%	24%	9%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	34	24%	29%	24%	9%	15%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	34	32%	26%	18%	3%	21%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	34	38%	29%	12%	3%	18%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	34	26%	21%	24%	12%	18%

**b) Eltern**

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	21	52%	24%	10%	10%	5%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	21	67%	19%	5%	0%	10%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	21	48%	38%	10%	0%	5%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	21	24%	14%	14%	14%	33%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	21	29%	24%	5%	10%	33%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	21	33%	19%	10%	5%	33%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	21	43%	14%	10%	0%	33%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	21	33%	33%	5%	0%	29%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	21	48%	29%	0%	5%	19%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	21	38%	14%	10%	5%	33%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	21	24%	29%	0%	5%	43%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	21	33%	29%	10%	0%	29%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	21	19%	33%	5%	5%	38%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	21	14%	19%	33%	5%	29%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	21	43%	10%	29%	14%	5%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	21	48%	43%	0%	5%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	21	14%	33%	10%	0%	43%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	21	14%	24%	38%	14%	10%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	21	10%	14%	38%	29%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	21	24%	33%	5%	5%	33%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	21	24%	24%	14%	10%	29%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	21	71%	24%	0%	0%	5%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	21	38%	29%	10%	0%	24%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	21	62%	19%	5%	0%	14%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	21	19%	29%	5%	14%	33%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	21	38%	29%	19%	5%	10%

### c) Erzieherinnen und Erzieher/Betreuerinnen und Betreuer

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	6	67%	33%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	6	67%	33%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	6	50%	0%	33%	17%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	6	17%	0%	0%	17%	67%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	6	33%	17%	17%	0%	33%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	6	0%	67%	33%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	6	50%	50%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	6	50%	33%	0%	0%	17%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	6	67%	33%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	6	67%	17%	17%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	6	0%	50%	17%	0%	33%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	6	67%	33%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	6	100%	0%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	6	17%	67%	0%	0%	17%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	6	33%	33%	33%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	6	83%	17%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	6	0%	0%	83%	17%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	6	0%	17%	50%	33%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	6	50%	33%	0%	0%	17%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	6	83%	17%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	6	50%	33%	0%	0%	17%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	6	67%	33%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	6	67%	17%	0%	0%	17%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	6	50%	33%	0%	0%	17%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	6	17%	50%	0%	0%	33%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	6	17%	50%	33%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	6	50%	17%	17%	0%	17%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	6	0%	33%	17%	17%	33%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	6	33%	67%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	6	17%	0%	83%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	6	50%	50%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	6	0%	33%	50%	0%	17%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	6	17%	33%	17%	17%	17%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	6	17%	0%	33%	50%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	6	33%	17%	17%	0%	33%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	6	0%	0%	33%	17%	50%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	6	17%	0%	17%	67%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	6	17%	17%	50%	0%	17%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	6	0%	67%	17%	0%	17%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	6	17%	33%	33%	0%	17%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	6	33%	50%	0%	17%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	6	50%	33%	17%	0%	0%



## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

